

Runder Tisch in Düsseldorf

Zusammen Kirche sein – Spendenverteilung, Diakonie und Engagement gegen den Faschismus im Sinne des Evangeliums bzw. der Menschenrechte

Das diesjährige Treffen vom 10.-11. April 2025 fand in Düsseldorf (etwa 600'000 EinwohnerInnen), im Stadtteil Kaiserswerth, statt.



Das Mutterhaus der Diakonie Kaiserswerth, heute ein Hotel und Tagungsort

Aus folgenden kirchlichen Richtungen kamen die TeilnehmerInnen an die Tagung:

Leitung der Tagung: Bettina Fuhrmann: Landeskirche in Baden.

Waldenserkirche: Alessandra Trotta (Moderatorin) und Dorothea Müller (Übersetzerin, Pastorin)

Evangelische Kirche im Rheinland: Thomas Kraft und Markus Schaefer

Evangelische Kirche von Westfalen: Carmen Damerow

Gustav-Adolf-Werk in Deutschland (GAW): Enno Haaks

Freundeskreis der Waldenserkirche e.V.: Thomas E. Fuchs

Deutsche Waldenservereinigung: Thomas Bellon

Verein Bernische Waldenserhilfe: Ueli von Känel

Entschuldigt von der Schweizerseite: Christian Walss und Marc Bundi aus dem Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

Am frühen Nachmittag des ersten Tages erlebten wir eine Führung durch Kaiserswerth. Dabei wurde uns die Geschichte und Bedeutung Kaiserswerther Diakonie mit Sitz in Düsseldorf erklärt.

Heute gehört sie zu den großen diakonischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen in Deutschland und beschäftigt rund 2.800 Mitarbeitende.

Details unter: <https://www.kaiserswerther-diakonie.de/>

Das Mutterhaus, in dem wir residierten, liegt in einem wunderschönen Park:



Zur Geschichte von Kaiserswerth:

Als Theodor Fliedner 1822 in Kaiserswerth Pfarrer wurde, gab es nur etwa 100 evangelische Christen dort. Die ehemals reiche Stadt war durch den Wegfall der Zölle (Bau einer Umgehungsstraße) und der Einnahmen durch das Treideln der Schiffe (Dampfschiffe) verarmt. Viele Bewohner lebten in prekären Verhältnissen. Insbesondere traf das auf Frauen zu, die aus dem Gefängnis entlassen worden waren. Diese bildete Fliedner zu Krankenpflegerinnen, später auch Erzieherinnen aus. Er gründete mit ihnen als Diakonissen eine Lebens-, Glaubens- und Arbeitsgemeinschaft und erneuerte so das Diakonenamt nach dem Vorbild der Phoebe aus Röm 16,1. Unverheiratete Frauen erhielten erstmals die Möglichkeit, berufstätig zu sein und sich in der Tracht und mit der Haube der verheirateten Frauen frei in der Öffentlichkeit bewegen zu können.

Auf dem Rückweg zum Mutterhaus besuchten wir den Diakonissenfriedhof, der eindrucklich gestaltet ist.

Auf den Grabsteinen ist das Bild einer Taube, die zu den Sternen auffliegt. Die Gestaltung des Friedhofs symbolisiert die Fortsetzung der Lebens-, Glaubens- und Arbeitsgemeinschaft der Diakonissen über den Tod hinaus.





Der Freitagmorgen war in zwei Teile aufgegliedert.

Der erste Teil war dem Thema «Die Krise der Demokratie und ihre Auswirkungen auf unsere Kirchen» gewidmet:

Die Moderadora der Waldenserkirche (Italien) Alessandra Trotta referiert:

In der Chiesa Valdese wachsen die Sorgen über die Krise der Demokratie. Georgia Meloni bedient den alten faschistischen Dreiklang von „dio, patria e famiglia“ .

Nach Trumps Regierungsantritt wurden USAid-Mittel für Projekte der Waldenser gestoppt. Geflüchtete können aufgrund der neuen Bestimmungen nicht mehr arbeiten, z. Bsp. in der Schmuckindustrie. Das schafft für alle große Probleme.

What tools can churches contribute? Sie erinnert an Eleanor Roosevelt, deren Glaube und Spiritualität die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte maßgeblich bestimmt haben.

Sie beschreibt drei Ebenen für kirchliches Handeln:

Gemeinden sind Übungsräume für Dialog; es gibt Regeln und Grenzen; es geht um gegenseitiges Zuhören und gegenseitigen Respekt.

Kirchen leben in der Moderne. Allerdings taugt rationale Sprache nicht im Dialog und in der Auseinandersetzung mit rechtem Populismus. Dieser setzt auf Emotionen. Deshalb müssen Kirchen sich emotionaler Sprache bedienen. Wir brauchen Visionen und Utopien!

Im zweiten Teil des Morgens fand die Geschäftssitzung «Tavola Rotonda» statt:

Folgende Projekte zur Aufteilung von Spenden standen zur Auswahl:

- 1) **Kommunikation und die neuen Medien:** Seit mehreren Jahren betrachtet die Tavola Valdese ihre institutionelle Website (www.chiesavaldese.org) und ihre sozialen Medien als ein wichtiges Instrument, um protestantisches Gedankengut außerhalb der kirchlichen Realität der Waldenser bekannt zu machen. Diese Instrumente stellen in der Tat einen neuen Ort des Zeugnisses für die Kirche dar, eine neue Form der Evangelisierung im Sinne der Weitergabe des Evangeliums, sowie einen Raum, um mit der reformierten Tradition in einem Land wie Italien mit einer starken katholischen Mehrheit in Kontakt zu kommen. Die Verantwortung, das Gedankengut einer Minderheitskirche auch Menschen außerhalb des kirchlichen Kontextes

zugänglich zu machen, hat zu einer Reflexion über unsere Sprache in einer säkularisierten Gesellschaft und über die Art unserer theologischen Überzeugungen geführt, um unsere Zeitgenossen zu erreichen und mit ihnen in Dialog zu treten.

Die Bernische Waldenserhilfe engagiert sich dieses Jahr mit einem Beitrag von Fr. 1000.- für dieses eben erklärte Projekt. Der Betrag erscheint als recht niedrig.

Das Budget des Vereins aber ist zum grössten Teil bereits gebunden:

Siehe unsere Homepage: <https://www.waldenser.ch/hilfe-spenden>

Fazit der Tagung und Ausblick: Gemeinsam Kirche sein («Essere chiesa insieme») innerhalb der Waldenserkirche und darüber hinaus auf ökumenischer Ebene in ganz Europa und darüber hinaus wird immer wichtiger, auch angesichts der im ersten Teil des Morgens geäusserten Gedanken zur Weltlage (Italien und international). Gemeinsam Kirche sein möge vom Geist Gottes begleitet und gestärkt sein, der intensiv weht und noch mehr wehen möge in Italien, der Schweiz, Deutschland und weltweit. Das ist m. E. ein zentrales Fazit unserer Begegnung am «Runden Tisch» in Düsseldorf.

Ausblick auf den nächsten «Runden Tisch»: 16.-17. April 2026 in Turin

Bericht verfasst im Mai 2025, von Ueli von Känel, Pfr., Vorstandsmitglied des Vereins Bernische Waldenserhilfe

Homepage: <https://www.waldenser.ch/hilfe-organisation>

Anhang

Kurzangaben über die weiteren aktuellen Projekte der Waldenserkirche:

- **Jugendarbeit:** In verschiedenen Altersstufen hin zur Konfirmation plus Weiterführung nach der Konfirmation. Wichtiges Ziel auch an Hand katechetischer Arbeit: Baumeister für den Frieden sein, s. Agape in Prali!
- **Resilienz:** Für einen Dienst, der in Wohlbefinden, wiederentdeckter Freude und mit begeistertem Engagement gelebt wird.
- **Empowerment von Erwachsenen (Pilotprojekt):** Der Vielfalt der Aemter in den Kirchgemeinden mehr Beachtung schenken durch Weiterbildung – mit Schwerpunkt auf 30-50-Jährigen, so dass jüngere Gemeindeglieder für die Gemeindegemeinschaft gewonnen werden können, so dass die jüngere Generation nicht wegbricht.
- **Projekt KSA (seit 2024):** a) Klinisch-pastoraler Ausbildungskurs für lokale Besucher und Besucherinnen. b) Konferenzen über "Die Psyche und das Wort". Sitzungen zur Beziehung zwischen der Bibel und der Psychoanalyse.
- **Musik:** Anstellung einer professionellen Person zur Förderung der Musik – d.h. zur Unterstützung der Musik, insbesondere des Gesangs in Gemeinden, die ohne professionelle OrganistInnen auskommen müssen.